

Marijan Klemenčič*

DER EINFLUSS DER STADT TRIEST UND DER STAATSGRENZE AUF DIE SOZIOÖKONOMISCHE ENTWICKLUNG DER TRIESTER VORSTADTSIEDLUNGEN

Das Ziel dieses Beitrages beruht auf dem Aspekt der städtischen Einflüsse und der der jugoslawisch-italienischer Grenze auf die sozioökonomische Gliederung der Bevölkerung im unmittelbaren Hinterland Triests. In die Analyse wurden fünf Ortschaften einbezogen: eine Vorstadtsiedlung (Lonjer-Longera), zwei Ortschaften am östlichen Rand des Triester Karstes (Trebče — Trebiciano und Gropada-Gropada), so wie zwei Dörfer auf der jugoslawischen Seite der Grenze (Orlek und Krajna vas).

Im untersuchten Gebiet sind zwei Landschafts-Grundtypen zu verfolgen: erstens die phlyschartige Küstenregion mit Triest und zweitens die Karst-hochebene, 350 m über dem Meeresspiegel. Die Staatsgrenze verläuft im unmittelbaren Hinterland von Triest, in einer Entfernung von nur 6 km Luftlinie. Im erwähnten Gebiet wohnt die Bevölkerung slowenischer Nationalität sehr konzentriert.

Aus demographischer und wirtschaftlicher Sicht erlebten die erwähnten Ortschaften in den letzten 20 Jahren keine besondere Veränderungen trotz der unmittelbaren Nähe der Stadt Triest. Die Bevölkerungszahl ist nach Kriegsende schwach rückläufig, oder bleibt konstant. Für die sozioökonomische Entwicklung ist eine langsame Deagrarisierung ohne eine direkte Urbanisierung charakteristisch.

Die theoretischen Ausgangspunkte

Die Stadtrandzone soll einen Teil der Landschaft darstellen der sehr schnellen und starken Veränderungen ausgesetzt wird; im passiven Sinne durch die unmittelbare Eingliederung in die Stadt (Stadterweiterung), und im aktiven Sinne durch die Anpassung der Lebensformen deren Träger die städtische Bevölkerung ist. Es ist dementsprechend nicht verwunderlich, dass die erwähnte Problematik in der geographischen Literatur Fuss gefasst hat.

Ähnlich sind in der letzten Zeit immer zahlreicher Arbeiten die besondere Einflüsse der Staatsgrenzen auf die Entwicklung der Landschaft erörtern. In unserem Beispiel stehen beide Phänomene nebeneinander, obwohl sie, im theoretischen Sinne, entgegen gesetzt sind: für das erste Phänomen ist eine ständige Tendenz der räumlichen Ausbreitung charakteristisch (Difusion), für das zweite aber eine Begrenzung jeglicher räumlichen Ströme.

* Mgr., univ. asis., PZE geografija, Filozofska fakulteta, univerza v Ljubljani, 61000 Ljubljana, Aškerčeva 12, glej izvleček na koncu zbornika.

Alle erwähnte Ortschaften, mit der Ausnahme von Trebče, haben in den letzten zehn Jahren eine normale, organische Entwicklung, ohne grössere soziale oder wirtschaftliche Erschütterungen, erlebt. Nur der Ortschaft Trebče wurde nach Kriegsende die beste Agrarfläche für den Strassenbau von Triest nach Tržič (Monfalcone) abgenommen. Diese Vorkehrung traf sehr stark die Bodenbesitzer, bzw. Landwirte und Nebenerwerbslandwirte, womit auch die heutige sozialökonomische Struktur der Bevölkerung stark beeinflusst wird.

Die methodologischen Grundzüge der Untersuchung

Bei der Bestandsaufnahme gingen wir von den allgemeinen Erkenntnissen aus, daß die Stadtrandzonen einer starken Veränderung der sozioökonomischen Struktur der Bevölkerung unterworfen sind und von einer räumlichen Ausbreitung der Stadt bedroht sind. Andererseits erwarteten wir bei der gründlichen Untersuchung der neuen Statsgrenze ein schon ziemlich ausgewogenes Raumsystem auf der einen und anderen Seite der Grenze: auf der italienischer Seite mit der Anbindung an Triest und auf der jugoslawischen Seite mit der Gravitation nach Sežana.

Während der Feldarbeiten, besonders aber durch die Analyse der gewonnenen Daten, ergab sich zwingend die Notwendigkeit einer allgemeinen Typologie der Elemente und Strukturen die entscheidend auf die Raumwandlung einwirkten.

Nach der Analyse der Alters- und Erwerbsstruktur der Bevölkerung zeigte sich, dass eine Typologie der vorhandenen Haushalte in Bezug auf ihre sozioökonomische Gliederung nur erläutert, nicht aber geklärt werden kann. Auch die Träger der Transformation sind sehr schwer difenierbar. Deswegen wurde eine Typologie der Haushalte nach der Altersstruktur der Haushaltsmitglieder und ihrer Zugehörigkeit zu einer der drei Generationen ausgearbeitet:

1. die veralteten Haushalte (alle Mitglieder sind älter als 70 Jahre),
2. alte Haushalte (alle Mitglieder sind älter als 50 Jahre),
3. Haushalte in denen die alte und mittlere Generation vertreten ist,
4. Haushalte in denen die alte und junge Generation vertreten ist,
5. Haushalte der mittleren Generation,
6. Haushalte in denen alle drei Generationen vertreten sind,
7. Haushalte in denen die mittlere und junge Generation vertreten ist,
8. Junge Haushalte (Ehepaare sind nicht älter als 30 Jahre).

Als eine grundlegende Altersgrenze wurde das Alter von 25 bis 30 Jahren, sowie, von 60 bis 65 Jahren genommen.

Diese Typologie erwies sich für wirtschaftlich weniger aktive Räume als sehr geeignet. Bei diesem Beispiel gibt uns die erwähnte Typologie- mit Hilfe der Zusatzinformationen- eine unmittelbare Antwort auf die Erhaltungsmöglichkeiten der Besiedelung in diesem Raum. Die schlechteste Seite dieser Typologie ist, dass sie viel Geländearbeiten fordert.

Der zweite Teil der Untersuchung beschäftigte sich mit der Analyse der räumlichen Bevölkerungsmobilität besonders aus der Sicht Triests und der Staatsgrenze. Es wurden Ab- und Zuwanderungen, die Erwerbstätigenstruktur und die Versorgung der Bevölkerung untersucht. Diese Studie beruht auf Resultaten der Geländearbeiten (Befragungen) in den Jahren 1976 und 1977.¹

¹ Befragungen wurden in Lonjer von Prof. G. Budal und Prof. K. Levak, in Trebče und Gropada vom slowenischen wissenschaftlichen Institut in Triest, in Orlek und Krajna vas von Studenten der letzten Semester in Geographie durchgeführt.

Sozioökonomische Charakteristiken der Bevölkerung

Die Vergleichsanalyse in den Ortschaften in Bezug auf ihre Altersgruppenstrukturen zeigte, dass einzelne Ortschaften, wie auch das gesamte Gebiet der Triester Gemeinde, sehr alte Personengruppen aufweist. Diese Tatsache kommt noch deutlicher zum Ausdruck wenn man die Daten mit denen von der anderen Seite der Grenze vergleicht, wo jedoch die Region im Rahmen der SR Slowenien, zu den Gebieten der konstanten bis stagnierenden Bevölkerungszahl, mit einem starken Grad der Veralterung, gezählt wird.

Eine wirtschaftliche Stabilität der Ortschaften geht auch aus der Erwerbstätigenzahl der Haushaltsmitglieder hervor. Dabei fielen die Ortschaften in der unmittelbaren Nähe Triests, besonders Trebče, sehr schlecht aus. Die von der Stadt am weitesten entfernt liegende Ortschaft Gropada hat aus wirtschaftlicher Sicht gesehen die gesündeste demographische Struktur der Haushalte, denn in fast zwei drittel der Haushalte sind wenigstens zwei Mitglieder erwerbstätig — entgegengesetzt zu Trebče, wo nur ein viertel der Haushalte in diese Kategorie fällt.

Es bietet sich eine, im Grunde genommen, unsinnige Feststellung: der wirtschaftlich am wenigsten entwickelte Raum auf der italienischen Seite der Grenze ist demographisch am meisten gesund und umgekehrt, der wirtschaftlich sehr gesunde Raum auf der jugoslawischen Seite (Orlek) hat auch die beste demographische Haushaltsstruktur. Die besondere Lage ist mit der wirtschaftlichen Stärke der gesellschaftlichen und ökonomischen Entwicklungszentren dieser Gebiete zu erklären: der Stadt Triest auf der italienischen Seite und der Grenzstadt Sežana, sowie anderer kleineren Industriezentren, auf der jugoslawischen Seite der Grenze.

Dass diese Feststellung richtig ist, zeigen Daten über die sozioökonomische Struktur der Haushalte. Nicht einmal die Vorstadt Triests (Lonjer) ist völlig deagrariert. Obwohl die gesammelten statistischen Daten Trebče als die am weitesten deagrarierte Siedlung ausweisen, ist die Bevölkerung hier noch immer an den Boden gebunden. Den am meisten agrarisch orientierten Typ stellen die von Triest entferntesten Siedlungen dar. Beim Beispiel Gropada wird wieder der ausgewogene Charakter zwischen einer gesunden demographischen Struktur der Haushalte und dem starken Agrarcharakter der Siedlung zum Ausdruck kommen. Der direkte Einfluss Triests ist zwar in geringer Weise bei der Erwerbstätigenstruktur sichtbar. Von der Gesamtbevölkerung Lonjers auf der italienischen Seite der Grenze, hat diese Ortschaft ein Drittel Einwohner die wenigsten eine Qualifikation besitzen. An der jugoslawischen Seite entspricht diesen Daten die Ortschaft Orlek in der unmittelbaren Nähe von Sežana.

Eine genauere Übersicht der Qualifikationsstruktur der Arbeitskraft zeigt uns auch das richtige Bild der Triester Wirtschaft. Von allen Erwerbstätigen der Ortschaft Lonjer sind 22 % ohne jegliche Ausbildung. In den zweiten Typ sind dann die Ortschaften Trebče und Orlek mit 33 % bzw. 35 % unqualifizierter Arbeitskraft einzureihen. Den dritten Typ stellen die Erwerbstätigen der Ortschaften Gropada mit 65 % und Krajna vas mit 57 % ungelernerter Arbeitskraft dar.

Haushaltstypen nach der Alterstruktur ihrer Mitglieder können nach Art des Arbeitskraftpotenzials in drei Gruppen eingeteilt werden: demographisch unfunktionale, teilweise funktionsfähige und funktionale Haushaltstypen.

Einen grossen Anteil demographisch unfunktionaler Haushalte findet man in Lonjer (32%), und Trebče (33%), wobei diese Haushalte in anderen Ortschaften nicht den Prozentsatz von 20% überschreiten (Typ 1 und 2).

Demographisch teilweise funktionsfähige Haushalte wurden in allen Ortschaften in fast gleicher Zahl (von 11 bis 13%) gefunden (Typ 3 und 4).

Bei den demographisch funktionsfähigen Haushalten kommen zwei Ortschaftsgruppen deutlich zum Ausdruck: Lonjer und Trebče mit 56 bzw. 57% funktionsfähiger Haushalte und andere Ortschaften mit mehr als zwei Drittel dieser funktionalen Haushalte.

Bevölkerungsmigration

Ständige Migrationen (Ab- und Zuwanderungen) sind im untersuchten Gebiet sehr schwach. Im Zeitraum 1971—1977 wuchs der positive Migrationssaldo von Lonjer in Richtung Gropada und ist in den Ortschaften auf der jugoslawischen Seite ausgewogen gewesen. Im Durchschnitt kamen in den letzten sieben Jahren auf einen Ort nicht mehr als 5 Migranten jährlich. Das Gebiet in Italien zeigt ein konstantes Einheitsbild bezüglich der Zuwanderung der Bevölkerung. Mit der Entfernung von Triest fällt auch der Anteil der Zuwanderer aus dieser Stadt: in Lonjer kamen noch 30% der Zuwanderer aus Triest, in Trebče sind es nur 20% und in Gropada 12% gewesen. Aus dem ländlichen Raum von Triest wanderten in diese Ortschaften 30 bis 40% (Lonjer, Gropada) der gesamten Neuankömmlinge. Aus anderen Teilen Italiens haben wir nur 4—10% zugewanderter Bevölkerung. Denselben Anteil stellen in der Zuwanderungszahl auch die Migranten aus dem Inneren Sloweniens und Jugoslawiens. Es ist aber recht interessant, dass man mit einem ähnlichen Anteil der Zuwanderer aus der jugoslawischen Seite des Küsten-Karst Gebietes, wie der aus den ländlichen Regionen der Treister Provinz rechnet. Nach 1970 sind diese Tendenzen noch weiter zu verfolgen, obwohl in Lonjer und Trebče die Zahl der Einwanderer aus Triest zugenommen hat. Trotzdem ist noch immer ein starker Zuwanderungsstrom aus Slowenien zu verspüren.

Die Ortschaften auf der jugoslawischen Seite der Grenze sind in Bezug auf die zugewanderten Personen viel mehr einseitig orientiert. 70% der Zuwanderer kam aus der Grenzregion der Karst-Küstengegend, ungefähr 20% aus anderen Ortschaften Sloweniens bzw. Jugoslawiens und 5 bis 13% sind aus der Provinz Triest umgesiedelt.

Die grösste Zahl der Emigranten aus diesen Ortschaften ging zwischen 1966—1977 nach Triest (die Hälfte der Abwandernden aus Lonjer und Trebče, so wie ein Viertel der Emigranten aus Gropada). 35 bis 60% der Ausgewanderten ging in Ortschaften des ländlichen Raumes von Triest, drei Emigranten wählten andere Orte Italiens und einer Jugoslawien aus.

Beschäftigungszentren

Die Arbeitsplätze in dieser Region charakterisiert in unserem Falle eine entgegengesetzte Proportion: eine starke Beherrschung des Arbeitsplatzzentrums, bzw. des Arbeitsplatzangebotes im Wohnort. Die Mehrzahl der erwerbstätigen Bevölkerung von Lonjer und Trebče ist in Triest beschäftigt. Von Trebče arbeiten 68% der Erwerbstätigen in Triest und nur 15% zu Hause und 7% in Opčine, bzw. 10% in anderen 12 Beschäftigungszentren. Aus Gropada arbeitet die Hälfte der erwerbstätigen Bevölkerung in Triest, 40% bleiben zu Hause — meistens auf dem Bauernhof- und nur 6% fahren tagtäglich zur Arbeit nach Opčine.

Aus Orlek wandern täglich Arbeiter grösstenteils nach Sežana (80%), 4% sind aber in Italien erwerbstätig. Neben Arbeitsplätzen in der Landwirtschaft ist für die Einwohner von Krajna vas das wichtigste Arbeitszentrum Sežana wohin täglich 1/3 der erwerbstätigen Bevölkerung des Dorfes pendelt. 4% fahren täglich zur Arbeit nach Italien.

Die Versorgung als Faktor einer räumlichen Organisation

Im allgemeinen bedeutet die Stadt Triest in 70% bis 80% der Fälle ein Versorgungszentrum für Lonjer, Trebče und Gropada, ähnlich wie Sežana für Orlek. Die Bedeutung von Sežana fällt aber bei der Ortschaft Krajna vas in Bezug auf die Versorgung, wegen der lokalen Konkurrenz der Ortschaft Duvljevica schon auf 40%. Diese globalen Bewertungen steigen bei der Versorgung mit Artikeln des langfristigen Bedarfs und werden sehr gering bei den Einkäufen für den täglichen Bedarf. Diesbezüglich tritt die Versorgung aus den Versorgungszentren auf der anderen Seite der Grenze zum Vorschein.

Der Möglichkeit entsprechend, die sich beim überschreiten der Grenze anbietet, hat die Bevölkerung dieser Ortschaften eine breite Auswahl ihre Bedürfnisse nach Arbeit, Versorgung und Freizeit u. s. w. auf der anderen Seite der Grenzlinie zu vervollständigen. Von wenigstens 5% der Haushalte in Gropada und wenigstens von 10% der Haushalte in anderen Ortschaften die wir in Italien untersuchten, fuhr mehrmals wöchentlich ein Mitglied der Familie nach Jugoslawien. Einmal wöchentlich sendet 40% der Haushalte eines ihrer Mitglieder über die Grenzlinie in Lonjer sogar 60%. Mit Ausnahme von Gropada, wo 25% der Haushalte nur einmal jährlich über die Grenze pendelt, ist dieser Anteil in anderen Ortschaften niedriger als 5%.

Überwiegend kamen Grenzübergänge wegen Einkäufen zu stande, besonders bei den Einwohnern der jugoslawischen Seite (über 60% aller Grenzübertritte). Die Einwohner der Ortschaften auf der italienischen Seite haben aber vielseitigere Beziehungen nach Jugoslawien. Nebst Einkäufen (20—40% der Grenzübertritte) besuchen sie Verwandte (15—30% der Grenzübergänge) oder verbringen ihre Freizeit hier (30% der Grenzübergänge). Auch die Bearbeitung der landwirtschaftlichen Böden auf der anderen Seite der Grenze (10% der Grenzübergänge der Einwohner von Gropada, Trebče und Orlek) und die Besuche der Kulturveranstaltungen kommt in Frage. Sehr oft folgen die Einwohner dieser Ortschaften vielerlei Aufgaben beim einmaligen Übertritt der Grenze.

Schlusswort

Die wirtschaftliche Kraft Triests und ihre Ausstrahlung in die Umgebung ist so gering, dass die Frage wo diese Stadt endet und wo der ländliche Raum beginnt überflüssig ist, denn nur entgegengesetzt kann gefragt werden: wie weit in das Stadtgefüge Triests zieht der ländliche Raum und wo kommt eine Stadt wirklich zum Ausdruck. In diesen Verhältnissen kann sogar die Landwirtschaft auf physisch ungünstigen Karstböden eine relativ günstige demographische Struktur der Bevölkerung, mit der Anlehnung auf die nichtagraren Dienste, erhalten. Auch die wirtschaftlich geringe Entwicklung der Umgebung von Triest übt einen ständigen Druck auf die junge Bevölkerung slowenischer Herkunft aus um nach Triest in die Arbeit zu ziehen. An deren Stelle kommen durch Vermählung ehemalige Einwohner des slowenischen Karstes und anderer Gebiete Jugoslawiens.

Mit der neu angelegten Grenzlinie wurde die wirtschaftliche Kraft der Stadt viel geringer, andererseits aber konnte diese Grenze die natürlichen Völker-

wanderungen, die auf der nationalen Eigenart der Karstbevölkerung beruht, nicht unterbrechen. Die Wunde, die einst durch die Grenze in der Landschaft entstand, ist allmählich geheilt. Auf beiden Seiten der Grenze kam es zur Reorganisation räumlicher Strukturen deren Träger auf der italienischen Seite die Stadt Triest und einige andere Industriezentren sind, und auf der jugoslawischen Seite die Stadt Sežana ist. Die wirtschaftliche Kraft der Wandlungsträger des ländlichen Raumes übt einen bedeutenden Einfluss auch auf die sozioökonomische Bevölkerungsstruktur. Triest allein ist mit seiner wirtschaftlichen Struktur kein Träger der ökonomischen Wandlung einer breiteren Region, sondern kann kaum auf die Gebiete die in die eigene Gemeinde eingegliedert sind Transformationsprozesse ausstrahlen.

Mit der Isolierung Triests vom natürlichen Hinterland des Karstes wurde auch die wirtschaftliche Entwicklung auf der jugoslawischen Seite rückläufig. In den letzten Jahren, unter dem Einfluss der sich schnell entwickelnden Stadt Sežana und der kleineren Industriezentren, wird auch dieses Gebiet wirtschaftlich und sozioökonomisch interessant.

Marijan Klemenčič

VPLIV MESTA TRSTA IN DRŽAVNE MEJE NA SOCIALNOEKONOMSKI RAZVOJ NASELIJ TRŽAŠKEGA OBMESTJA

Cilj poročila je predstavitev vpliva mesta Trsta in državne jugoslovansko-italijanske meje za socialnoekonomsko sestavo prebivalstva v neposrednem zaledju Trsta.

V analizo je bilo vključenih pet naselij; predmestno naselje Lonjer (Longera), dve na vzhodnem delu Tržaškega Krasa: Trebče (Trebiciano) in Gropada (Gropada) ter dve na jugoslovanski strani meje: Orlek in Krajna vas.

Vsa obravnavana naselja, razen Trebč (Trebiciano), so v zadnjih desetletjih doživljala normalen, organski razvoj, brez večjih socialnih ali gospodarskih pretresov. Le Trebčam je bila po zadnji vojni odvzeta najboljša kmetijska zemlja za gradnjo ceste od Trsta proti Tržiču (Monfalcone). Ta ukrep je močno prizadel bivše lastnike-kmete in polkmete, kar se še danes močno odraža v socialnoekonomski sestavi prebivalstva.

Območje obravnave je kompaktno poseljeno s prebivalstvom slovenske narodnosti.

Metodološka zasnova raziskave

Pri analizi stanja smo izhajali iz splošnih spoznanj, da je obrobje mesta podvrženo močnim spremembam socialnoekonomske sestave prebivalstva, pa tudi njegovim močnim prostorskim premikom. Na drugi strani je bilo ob proučevanju geografske vloge nove državne meje pričakovati že precejšnjo stopnjo uravnovešenosti prostorskega sistema na obeh straneh meje; na italijanski z naslonitvijo na Trst in na jugoslovanski na Sežano.

Izdelana je bila tipologija gospodinjstev, ki sloni na starostni sestavi članov oziroma njihovi pripadnosti eni od treh generacij.

Drugi del raziskave je slonel na analizi prostorskih premikov prebivalstva, posebej s stališča Trsta in državne meje in sicer trajne migracije, zaposlitev

in oskrbe prebivalstva. Raziskava sloni na rezultatih terenskega dela (anketiranja), izvedenega leta 1976 in 1977.*

Socialnoekonomske značilnosti prebivalstva

Primerjava naselij glede na starostne skupine prebivalstva je pokazala, da imajo posamezna obravnavana naselja, kot tudi celotna tržaška občina, močno ostarelo prebivalstvo. Pri tem pa ima od Trsta najbolj oddaljeno naselje Gropada (Gropada) z gospodarskega stališča relativno najbolj zdravo demografsko sestavo gospodinjev, saj sta v skoraj treh četrtinah gospodinjev vsaj dva aktivna člana, nasproti Trebčam, kjer znaša ta delež komaj četrtno gospodinjev.

Nobeno od obravnavanih naselij ni v celoti deagrarizirano, niti predmestni del Trsta (Lonjer). Čeprav izkazujejo statistični podatki Trebče kot najbolj nekmečko naselje, pa je prebivalstvo še v veliki meri vezano na zemljo. Najbolj agraren značaj imajo od Trsta najbolj oddaljena naselja. V primeru Gropade zopet opazimo navidezno neskladje med zdravo demografsko sestavo gospodinjev in močnim agrarnim značajem naselja.

Glede na reakcije v prostoru lahko starostno sestavo gospodinjev razdelimo na tri skupine: prostorsko aktivna, delno aktivna in neaktivna gospodinjstva. Velik delež prostorsko neaktivnih gospodinjev je značilen za Lonjer (32 %) in Trebče (33 %), medtem ko v ostalih naseljih ne preseže 20 %. Prostorsko delno aktivnih gospodinjev je v vseh naseljih približno enak delež (od 11 do 13 %). Pri prostorsko aktivnih gospodinjstvih se jasno ločita dve skupini naselij: Lonjer in Trebče s 56 oziroma 57 % gospodinjev omenjenega tipa ter ostala naselja z najmanj dvema tretjinama prostorsko aktivnih gospodinjev.

Migracije prebivalstva

Trajne migracije (doselitve in odselitve) so na obravnavanem območju izredno šibke. Medtem ko v razdobju 1971—1977 na italijanski strani narašča pozitivni migracijski saldo od Lonjerja proti Gropadi, je le-ta uravnotežen za naselja na jugoslovanski strani meje. V povprečju zadnjih sedem let na nobeno naselje ni prišlo letno več kot pet migrantov.

Obravnavana naselja v Italiji kažejo izredno enotnost glede območij, s katerih se je prebivalstvo doselilo. Z oddaljenostjo od Trsta se zmanjšuje delež doseljenih iz tega mesta; v Lonjerju je 30 % doseljenih prišlo iz Trsta, v Trebče 20 % ter v Gropado 12 %. S tržaškega podeželja se je doselilo v omenjena naselja od 30 % (Lonjer) do 40 % (Gropada) doseljenih. Iz ostalih območij Italije je le 4 do 10 % doseljenega prebivalstva. Enak delež doseljenih je iz notranjih delov Slovenije, oziroma Jugoslavije. Zanimivo je, da enak delež doseljenih prihaja iz jugoslovanskega dela kraško-primorskega območja kot iz krajev tržaškega podeželja. Po letu 1970 se omenjene tendence nadaljujejo s tem, da se je v Lonjerju in v Trebčah nekoliko povečal dotok doseljenih iz Trsta ter da v vsa tri naselja še vedno prihaja močan dotok doseljencev iz SR Slovenije.

* Anketiranje Lonjerja sta izvedla prof. G. Budal in prof. K. Levak iz Trsta, Trebče in Gropade Slovenski raziskovalni inštitut v Trstu, Orleka in Krajne vasi pa študenti 3. in 4. letnika geografije na PZEG, Filozofska fakulteta v Ljubljani v seminarju prof. dr. V. Klemenčiča in prof. dr. M. Paka.

Naselji na jugoslovanski strani meje sta glede doseljencev mnogo bolj enostransko usmerjeni. 70 % doseljencev je prišlo iz obmejnega kraško-primorskega pasu, okrog 20 % iz ostalih krajev v Sloveniji ter 5 do 13 % iz Tržaške pokrajine.

Večina v letih 1966—1970 odseljenega prebivalstva je odšla v Trst (polovica odseljenih iz Lonjerja in Trebč ter dobra četrtina iz Gropade). Od 35 do 60 % odseljenih je odšlo v kraje tržaškega podeželja in le trije v druge kraje Italije ter eden v Jugoslavijo.

Prostorske značilnosti osebnega prekomejnega prometa

Z možnostjo prehodov preko meje si prebivalstvo obmejnih krajev lahko močno razširi in popestri zadovoljevanje potreb po delu, oskrbi, rekreaciji itd. Vsaj od vsakega dvajsetega gospodinjstva v Gropadi in vsaj od vsakega desetega gospodinjstva v ostalih krajih potuje en član preko meje večkrat tedensko. Enkrat tedensko pošilja 40 % gospodinjstev vsaj enega člana preko meje, v Lonjerju celo 60 %. Razen v Gropadi, kjer ima 25 % gospodinjstev stike preko meje le enkrat letno, je v ostalih krajih ta delež manjši od 5 %.

Prevladujejo prehodi preko meje zaradi nakupov, predvsem prebivalcev iz krajev na jugoslovanski strani meje (preko 60 % prehodov). Prebivalce krajev na italijanski strani meje pa vežejo z jugoslovansko stranjo pestrejše vezi. Poleg nakupov (20 do 40 % prehodov) še obiski sorodnikov (15 do 30 %), rekreacija (približno 30 % prehodov), obdelovanje zemlje na drugi strani meje (do 10 % prehodov prebivalcev Gropade, Trebč in Orleka), obisk kulturnih prireditev itd., kar je povezano z enako etnično pripadnostjo prebivalstva na obeh straneh meje. Pogosto je vzrok prehodov prepletanje različnih motivov.

Sklep

Z novim potekom državne meje se je na eni strani močno zmanjšal gospodarski pomen Trsta, na drugi strani pa nova meja ni prekinila naravnega gibanja prebivalstva, ki je enake narodnostne sestave na celotnem Krasu.

Rana, ki jo je v obstoječo organizacijo prostora zarezala državna meja, je v dobršni meri zaceljena. Na obeh straneh meje je prišlo do reorganizacije prostora, katerega nosilec je v Italiji Trst in deloma manjši centri, v Jugoslaviji pa Sežana. Gospodarska moč nosilcev preobrazbe podeželja ima svoj odraz tudi v socialnoekonomski sestavi prebivalstva. Trst s svojo gospodarsko strukturo ni nosilec gospodarskega razvoja celo svoje najbližje okolice.

* V analizo je bilo vključenih pet naselij; predmestno naselje Lonjer (Longera), dve na vzhodnem delu Tržaškega Krassa: Trebče (Trebiciano) in Gropada (Gropada) ter dve na jugoslovanski strani meje: Orlek in Krajna vas.